

Pressemitteilung



Hilfe – meine Schulden erdrücken mich!

Telefon-Hotline und Infostand der Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e. V. im Rahmen der Aktionswoche Schuldnerberatung

Vom 16.06. bis 21.06.2008 findet unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Ursula von der Leyen die bundesweite Aktionswoche Schuldnerberatung unter dem Motto „Überschuldete Eltern – Arme Kinder“ statt. Aus diesem Anlass bietet die Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e.V. (LAG SB) in dieser Woche eine Telefon-Hotline sowie einen Beratungsstand in der Innenstadt an.

Es gibt viele Gründe, warum Menschen plötzlich in eine extreme finanzielle Situation geraten können. Arbeitslosigkeit, alleinerziehend zu sein, Teilzeitarbeit oder Bezug von Niedrig-Lohn, Krankheit und Trennung oder gescheiterte Selbständigkeit kann die Ursache hierfür sein. Die stark ansteigenden Preise für Energie und Lebensmittel tun ihr übriges. Wenn beispielsweise Unternehmen trotz Gewinne Arbeitsplätze abbauen, kann Verschuldung schnell jeden treffen.

„Der neue Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung zeigt deutlich den nach wie vor aktuellen Handlungsbedarf.“, so Matthias Brömmel von der LAG SB. Laut dem neuen Bericht ist jeder achte Deutsche arm. Gäbe es keine staatlichen Sozialleistungen, würde sogar jeder Vierte in Armut leben. Nach der Definition innerhalb der Europäischen Union ist arm, wer als Alleinlebender weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verdient, also 781 Euro netto. Besonders Alleinerziehende sind überdurchschnittliches betroffen; dort beträgt das sog. „Armutrisiko“ 24 Prozent. Dass die Zahl der so genannten Gut- und Großverdiener im gleichen Zeitraum angestiegen ist, muss kaum noch erwähnt werden: die Kluft zwischen arm und reich wird immer größer.

In Zeiten, in denen die Zahl der verschuldeten Menschen täglich zunimmt, werden Gläubiger immer trickreicher in der Erfindung neuer Druckmethoden: „wenn Sie nicht zahlen, dann wenden wir uns an ihren Arbeitgeber ...“, „... werden wir Ihr Konto pfänden ...“ – oder sie drohen mit dem Besuch des Gerichtsvollziehers oder gar mit Haft und der Abgabe einer eidesstattlicher Versicherung.

In ihrer Not und in Unkenntnis ihrer Rechte beginnen viele Menschen mit der Zahlung von Kleinstraten. Oder die Bank, bei der sie einen Kredit aufgenommen haben und bei der gleichzeitig das Girokonto unterhalten wird, bucht zu Anfang des Monats als erstes die häufig viel zu hohe Kreditrate ab. Dies machen Banken auch dann, wenn nur noch so genanntes unpfändbares Einkommen, wie bspw. Arbeitslosengeld oder ein geringer Lohn, auf dem Konto eingeht. Peinlich auch, wenn die Nachbarn mitbekommen, dass bei ihnen der Gerichtsvollzieher ein- und ausgeht. Die ganze Situation wächst den Betroffenen über den Kopf. Aus Angst wird dann die Post nicht mehr geöffnet oder der Briefkasten nicht mehr geleert.

Und so nimmt in vielen Fällen das Unheil seinen Lauf: das Geld für die Miete fehlt, Strom und Wasser können nicht mehr gezahlt werden – kurz: die eigene Existenz ist nicht mehr gesichert. Die Angst wächst, die Betroffenen können nicht mehr richtig schlafen und werden krank. Dies hat Auswirkungen auf die gesamte Familie.

Die bundesweite Aktionswoche der Schuldnerberatungen steht in diesem Jahr unter dem Motto „Überschuldete Eltern – arme Kinder“. Die Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e. V. hat sich daher etwas Besonderes einfallen lassen und bietet in dieser Woche eine Telefon-Hotline zu einer Uhrzeit an, in der auch Mütter und Väter ungestört telefonieren können. Von Montag bis Donnerstag stehen ihnen zwischen 18.00 und 22.00 Uhr Schuldnerberaterinnen und –berater telefonisch zur Verfügung. Hier wird jede / jeder über ihre / seine Rechte aufgeklärt, kann sich rund um das Thema Schulden informieren und erhält kompetente Hilfe. Es werden Fragen beantwortet wie: „Verringern sich meine Schulden tatsächlich, wenn ich Kleinstraten zahle?“, „Muss ich die Kreditraten zahlen, auch wenn mein Einkommen geringer geworden ist?“ oder „Kann ich wegen meiner Schulden tatsächlich ins Gefängnis kommen?“ und „Welche Folgen hat es eigentlich für mich, wenn ich eine eidesstattliche Versicherung abgeben muss?“

Am Freitag, den 20. Juni 2008, hat die Landesarbeitsgemeinschaft zwischen 10.00 und 14.00 Uhr in der Innenstadt am Gerhart-Hauptmann-Platz einen Stand aufgebaut. Auch hier können Fragen gestellt werden und es gibt Informationsmaterial zum Mitnehmen.

Die Hotline der Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e. V. ist jeweils von 18.00 bis 22.00 Uhr unter folgenden Telefonnummern zu erreichen:

Tag, 18 – 22 Uhr	Telefonnummer	Beratungsstelle
Montag, 16.06.08	55 42 0 - 121	Deutsches Rotes Kreuz - DRK, Eimsbüttel
Dienstag, 17.06.08	20 94 75 - 60	afg worknet GmbH, Altona
	41 09 85 9 - 0 und - 3	hamburger arbeit - HAB, Bergedorf + Wandsbek
Mittwoch, 18.06.08	41 36 08 - 0	Hamburger Schuldner- und Insolvenzberatung - H.S.I., Harburg
	23703 - 277 und - 278	Stiftung Grone-Schule Hamburg, Mitte
Donnerstag, 19.06.08	38 08 23 - 0	Hamburger Fürsorgeverein von 1948 e.V., Altona

Weiter Informationen finden Sie im Internet:

- zur bundesweiten Aktionswoche: <http://www.aktionswoche-schuldnerberatung.de>
- zur Hamburger Aktionswoche: <http://www.lag-sb-hh.de/aktionswoche>

Das oben abgebildete Logo finden Sie unter: <http://www.lag-sb-hh.de/aktionswoche/logo.jpg>

Diese Pressemitteilung finden Sie als PDF-Datei auch unter:
<http://www.lag-sb-hh.de/PmAktionswoche20.05.2008.pdf>

Kontakt und Nachfragen:

Matthias Brömmel
Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e.V.
Tel.: 040 / 4136 08 – 18
Mobil: 0179 / 7504 665
Mail: info@lag-sb-hh.de
Webseite der Landesarbeitsgemeinschaft: www.lag-sb-hh.de